

bei der Brandbekämpfung verletzt und müssen ärztlich versorgt werden. Der massive Einsatz der Feuerwehren zeigt schließlich Erfolg, Bereiche des Außenlagers und der durch eine Feuermauer getrennte Neubaubereich können großteils vor dem Feuer gerettet werden. Wegen der Hitzestrahlung, dem Löschwasser und vor allem den Einwirkungen durch den Brandrauch sind aber auch in diesem Bereich viele Waren stark beschädigt. Ein Teil davon kann gereinigt und konserviert und anschließend in einer Sonder-Verkaufsaktion (es wurden extra Zelte dafür aufgestellt) abgesetzt werden. Bei diesem Großbrand sind 27 Feuerwehren mit annähernd 500 Mann eingesetzt. Für die Atemschutztrupps werden etwa 700 Pressluftflaschen gefüllt. Auch bei diesem Brand besteht der dringende Verdacht der Brandstiftung; der entstandene Schaden erreicht den Wert von etwa zehn Millionen Euro!

Schlosserei in Flammen

Althofen, 24. Mai 2005: Nur drei Tage nach dem Großbrand in Klagenfurt steht in Althofen eine Schlosserei in Flammen. Der Brand droht sich auf angrenzende Gebäude, darunter eine Tischlerei, ein Gaslager, Wohngebäude und einen etwas weiter entfernten großen Holzindustriebetrieb auszubreiten. Daher wird sogleich auf Alarmstufe 3 erhöht. Die Löschfähigkeit wird in mehrere Einsatzabschnitte, wie Brandbekämpfung, Atemschutzsammelplatz und Wasserversorgung, aufgeteilt. Die Angriffstrupps haben mit enormer Hitzestrahlung und ungewöhnlich starker Rauchentwicklung zu kämpfen. Wegen mehrerer Explosionen müssen sich die Einsatzkräfte einige Male zurückziehen. Die Stahlhalle stürzt teilweise ein, im Gebäude befindliche Gasflaschen werden aus sicherer Entfernung gekühlt und erst später geborgen. Das Löschwasser wird aus dem örtlichen Hydrantennetz und der etwa 30 Meter tiefer liegenden Gurk bezogen. Eingesetzt waren neun Feuerwehren mit 30 Fahrzeugen und 160 Einsatzkräften. Der Brandschaden beträgt mehr als eine Million Euro.



Wegen mehrerer Explosionen mussten sich die Einsatzkräfte zurückziehen

**Brandursache:
Defekter Hydraulikschlauch**

Dellach im Drautal, 19. Juli 2005: Während der Nachtschicht in dem Kunststoff verarbeitendem Betrieb der Firma Europlast (es werden Mülltonnen und sonstige Behälter erzeugt) platzt gegen zwei Uhr in der Früh der Hydraulikschlauch einer Spritzgussmaschine. Das mit hohem Druck austretende Öl entzündet sich an einer heißen Oberfläche und setzt in Minutenschnelle die Produktionshalle in Brand. Das anwesende Personal kann sich noch rechtzeitig ins Freie retten. Nach dem Einlangen des Notrufes wird von der Landesalarm- und Warnzentrale sofort Alarmstufe 2 ausgelöst und damit drei Feuerwehren in den Einsatz gesetzt. Da das Gebäude bereits während der Anfahrt der ersten Einsatzkräfte in Vollbrand steht, wird auf Anforderung der Feuerwehren Abschnittsalarm für das Obere Drautal ausgelöst. Insgesamt 19 Feuerwehren rücken aus. Binnen kurzer Zeit sind neun Tanklöschfahrzeuge am Einsatzort, mit 14 Pumpen wird von der über 800 Meter entfernten Drau Löschwasser herange-

fördert. Ein Vordringen in die Halle ist nicht möglich, daher konzentrieren sich die Einsatzmaßnahmen darauf eine Brandausbreitung und auch ein Übergreifen auf den nahen Wald zu verhindern. Durch den beherzten Einsatz von über 200 Feuerwehrmännern gelingt es schließlich den Brand zu löschen. Die Lagerbestände und das Bürogebäude können erfolgreich geschützt werden, der Betriebsstillstand durch den Produktionsausfall wird mehrere Monate andauern. Die Schadenssumme durch diesen Brand wird mit etwa zehn Millionen Euro beziffert.



Alarmstufe 3: Die Schlosserei war nicht zu retten

Nederman
Improving your workspace

ABGAS-ABSAUGUNG



**Wir beraten Sie vor Ort!
Wir haben die Lösung für jedes
Abgas-Problem!**

Nederman GmbH
Otto-Probst-Straße 36/1/1.OG.
A-1100 Wien
Tel.: 01/889 67 34 - 0
Fax: 01/889 67 34 - 92
e-mail: office@nederman.at
website: www.nederman.com

◆ Autor: Oberbrandinspektor Hermann Maier ist Leiter der Landesalarm- und Warnzentrale Kärnten des LFV Kärnten.
◆ Bilder: Gesa, Eggenberger, BFV Klagenfurt, FF Ebenthal, FF Althofen, FF St. Veit/Glan, FF Draßnitzdorf, FF Greifenburg
◆ Quelle: BF Klagenfurt, Blaulicht 6/2005, FF Ebenthal, FF Althofen, Karim Altgayer, FF Draßnitzdorf, Armin Ivants